

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.38.
im sonstigen Inland.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jetztzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Ansfahrtverteilung
durch die Exped. 15 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 49.

Neuenbürg, Freitag den 26. März 1915.

73. Jahrgang.

Der Krieg.

Berlin, 25. März. Aus dem Haag meldet die „Tägliche Rundschau“: Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß die Diplomatie der Dreiverbandsmächte zurzeit erneut riesenhafte Anstrengungen macht, um Italien und Griechenland, indolent auch Bulgarien und Rumänien für ein Eingreifen in den Krieg auf Seiten des Dreiverbandes zu veranlassen. — Englische Blätter melden aus Paris, daß dort eine Liga zum Vereinen der neutralen Länder durch französische Schriftsteller von Ruf und durch Professoren der Sorbonne gegründet wurde. Die französische Regierung bewilligte für die Liga einen Kredit von einer Million Francs. — Die „Times“ meldet ferner aus Bukarest, daß die rumänische Liga für nationale Aktion ihre Kundreise durch die rumänischen Städte begann, um die Bevölkerung von der Notwendigkeit eines sofortigen Eingreifens zu überzeugen.

Athen, 25. März. Es verlautet, daß die Regierung, nachdem sie die Vorschläge der Dreiverbandsmächte überprüft hat, sich entschlossen hat, solange Bulgarien die Neutralität wahrt, dieselbe Haltung zu wahren.

Frankfurt, 25. März. (GRB.) Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Rom, 25. März: Das Mittel der „Times“, die den Fall Byzanzs betrifft, um Italien eindringlich und mit Drohungen zur Intervention zu bringen, erregt hier lebhaftes Unbehagen, namentlich die Bemerkung der „Times“, daß Italien schon die Neutralität verleihe, wenn es territoriale Entschädigungen für seine Neutralität annehme. Alles dies wird als ungehöriger Eingriff in Italiens freie Entschließung in den schwebenden Verhandlungen mit Oesterreich angesehen.

Genf, 25. März. (GRB.) Nach einer der „Frankf. Ztg.“ übermittelten Meldung aus Paris wurde gestern abend 10^{1/4} Uhr das Erscheinen eines neuen Zepellingeschwaders über der Hauptstadt und der Umgebung signalisiert. Einzelheiten fehlen noch.

Berlin, 25. März. Aus Wien meldet das „Berl. Tagebl.“: Die außerordentlich heftige Schlacht, die am 19. ds. Mts. nachts auf der Luplower Linie begonnen hat, ist noch im Zuge. Die Russen haben in einer fünffachen Schwarmlinie unsere Stellungen oberhalb Mezoe-Laboroz angegriffen. Die ersten drei Reihen wurden vollkommen vernichtet. Als dann die vierte und fünfte Reihe gegen unsere Stellungen voring, erhielten unsere Truppen Verstärkungen und haben die Wucht des Angriffs gebrochen.

Berlin, 25. März. (WB.) Die in Wien eingehenden Berichte über die Schlacht in den Karpathen lauten, wie der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet, hoffnungsvoll. Bis jetzt ist jeder Versuch der Russen, durch die westlichen Pässe durchzubrechen, zurückgewiesen worden, doch ist die russische Offensivkraft noch nicht erloschen. Es dürften vielmehr noch tagelange schwere Kämpfe bevorstehen.

Landsberg, 25. März. Prinz Joachim von Preußen weilte in Memel, um im Auftrage Hindenburgs die Greuelthaten der Russen selbst in Augenschein zu nehmen. Der Prinz hielt folgende Ansprache: „Der Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat mich beauftragt, mich sofort hierher zu begeben, um mich persönlich von dem Mißgeschick, welches die königstreue Stadt Memel betroffen hat, zu überzeugen, um dann Seiner Majestät und dem Feldmarschall berichten zu können. Seien Sie überzeugt, daß es im ganzen deutschen Vaterlande keinen gibt, der nicht empört ist über die rucklosen Taten, die Ihnen und Ihrer Stadt zugefügt worden sind. Wir werden nicht eher ruhen, bevor der Feind hierfür genügend bestraft ist.“ — Unter den Verletzten befindet sich auch der zweite Bürgermeister Bockels, der einen Bajonettschlag in den Rücken erhielt, weil er die von den Russen geforderte Kontribution nicht zahlte.

Konstantinopel, 25. März. (GRB.) Vor den Dardanellen hält weiter Ruhe an. Bei der feindlichen Flotte dagegen, zwischen Lenedos und Lemnos, herrscht lebhafteste Bewegung. Der Eindruck bestätigt sich, daß man sich für Angriffe größeren Stils vorbereitet. Es kann als sicher gelten, daß außer den schon gemeldeten Verlusten auch die beiden englischen Linienschiffe Albion und Suffren bei der letzten Beschießung Beschädigungen erlitten haben.

Konstantinopel, 25. März. (WB.) Generalfeldmarschall von der Goltz Pascha ist nach Berlin abgereist, um dem Kaiser die vom Sultan verliehene und besonders angefertigte Kriegsmedaille zu überbringen.

Frankfurt a. M., 25. März. Der Präsident der türkischen Kammer ist heute morgen in Frankfurt eingetroffen und hat nach kurzem Aufenthalt die Reise ins große Hauptquartier fortgesetzt.

London, 24. März. (WB.) Der Marinekorrespondent der „Times“ schreibt: Im Herbst war es die deutsche Flotte, welche die russische Ostseeflotte verhinderte, ein Expeditionslopp über die Ostsee zu bringen oder beim Vormarsch der russischen Truppen in Ostpreußen mitzuwirken; während des Winters festelte das Eis die russischen Geschwader in die Häfen und Deutschland vermochte fast alle seine Schiffe zur Verstärkung der Nordseeflotte hinzuzuziehen. Jetzt aber dürfte sich die Lage der Dinge ändern. Die russische Flotte ist beträchtlich gewachsen und wird sich vielleicht stark genug fühlen, zur Offensive überzugehen oder wenigstens Torpedofahrzeuge zu verwenden. Rußland besitzt eine große Zahl von Zerstörern und Unterseebooten, deren Beziehungen viel gelernt haben. [Die Mitwirkung der deutschen Flotte bei der Befolgung der Russen aus Memel bis über den Ostseeploß Rottingen hinaus war die beste Antwort auf dieses Gerücht.]

Berlin, 25. März. (WB.) Aus Wien wird dem „Berl. Lokalanzeiger“ gemeldet: Ein aus englischer Gefangenenschaft zurückgekehrter Oesterreicher berichtet über die Angst der Londoner Bevölkerung vor Fliegerbesuchen. Die Wohnungen der oberen Stockwerke ständen leer. Alles wolle in den Erdgeschossen wohnen. Auf dem Dach des Königspalastes sei ein Metallgerüst errichtet, auf dem ein elastisches Drahtnetz zum Schutz gegen Fliegerbomben ruhe. Die sonst so zuversichtliche Stimmung hinsichtlich des Sieges habe merklich nachgelassen.

Paris, 25. März. (GRB.) Die Ag. Havas meldet laut „Frkf. Ztg.“ aus Marseille: 500 griechische Freiwillige sind in Marseille eingetroffen. Sie haben sich für die Kriegsdauer anwerben lassen.

Amsterdam, 25. März. (WB.) Wie die Blätter melden, werden die Postdampfer der Dampfergesellschaft Zeeland keine Engländer, Belgier, Franzosen oder Russen im Alter von 18 bis 45 Jahren mehr befördern.

Warum Joffre keine Verlustlisten herausgibt. Die in Metz erscheinende „Lothr. Ztg.“ schreibt nach der „Nordd. Allg. Ztg.“: Der französische Generalstab verweigert hartnäckig die Herausgabe von Verlustlisten. Der Grund hierfür ist nur darin zu suchen, daß die Verluste der Franzosen erschreckend groß sind. Einen kleinen Anhaltspunkt für die Beurteilung der Größe der französischen Verluste bietet eine Zusammenstellung der in 23 Gemeinden der Kreise Saarburg und Chateau-Salins begrabenen Gefallenen aus der Schlacht von Lothringen vom 20. und 21. August. Die Zusammenstellung erfolgte zum Teil auf Grund eigener Feststellungen. Es liegen in den 23 Gemeinden begraben 1773 Deutsche und 5722 Franzosen, sodaß mehr als drei gefallene Franzosen auf einen Deutschen kommen. Unter dem Eindruck des Geschehenen schrieb ein Berichterstatter der „Lothr. Volkstimme“: Der groß angelegte Vorstoß der Franzosen, der so traurige Spuren in unserem Lothringer Lande zurückgelassen

hat, ist zerstückelt an der ehernen Wucht der deutschen Armeen. Wer das Schlachtfeld von Saarburg bis Lucy (bei Delme) hin gesehen und vor den großen Gruben gestanden hat, welche die Tausende von Toten, zumeist französische Toten, umschließen, der kann nicht mehr im Zweifel sein, daß der Rückzug erzwungen worden ist.

Brüssel, 22. März. (GRB.) Einen sehr verhängnisvollen Einfluß hat der Krieg auf die französische Presse hervorgerufen. Viele Pariser Zeitungen haben schon in den ersten Kriegswochen ihr Erscheinen eingestellt, darunter die „Lanterne“, der „Kappel“, die „Autorité“ und der „Bil Blas“. Die großen Nachrichtenblätter haben den größten Teil ihrer Leser eingebüßt. Die Auflage des „Matin“ ist von 800 000 auf 300 000, die des „Journal“ von 1 400 000 auf 500 000 herabgeunken. Bezeichnend für den politischen Gesinnungsumschwung, der sich zur Zeit in Frankreich vollzieht, ist die Tatsache, daß nur die konservative-nationalistische-monarchistische Zeitungen, wie „Echo de Paris“, „Figaro“ und „Gaulois“ einen Zuwachs an Lesern zu verzeichnen haben, das erstgenannte dieser drei Blätter hat seine Leserschaft verdreifacht und erscheint jetzt in einer Tagesausgabe von 600 000 Exemplaren gegen bloß 100 000 vor dem Krieg.

Berlin, 25. März. (WB.) Wie dem „Berl. Lokalanzeiger“ aus Mailand gemeldet wird, berichtet die „Gazetta del Popolo“ aus Paris, daß die feinerzeit wegen Spionage in Nancy verhaftete und zum Tode verurteilte Frau Schmidt in Gegenwart der Truppen erschossen worden ist.

Braunschweig, 25. März. (WB.) Ein Kaiser-Enkel in Braunschweig. Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Braunschweig wurde heute nachmittag von einem Prinzen entbunden.

Karlsruhe, 23. März. Der sozialdemokratische „Volkfreund“, der sich mit den Vorgängen im deutschen Reichstage beschäftigt, nennt das Verhalten der beiden Parteigenossen Ledebour und Vieblnecht einen Skandal und einen flagranten Bruch der Parteidisziplin. Es sei nachgerade an der Zeit, daß mit diesen egyptischen Gewissen einmal Fraktur gesprochen wird, um die Partei vor Schaden zu bewahren.

München, 23. März. Der Lebensmittelausschuß hat die von den Milchhändlern geplante Preiserhöhung von 22 auf 24 J pro Liter verworfen.

Württemberg.

Stuttgart, 23. März. Der Württemberg. Krankenkassenverband hielt unter dem Vorsitz des Fabrikanten Laufer eine außerordentliche Landesversammlung hier ab. Anwesend waren 190 Vertreter von 88 Krankenkassen. Dem Verband sind 161 Kassen angeschlossen, nachdem 60 Betriebskrankenkassen ihren Austritt erklärt haben. Nachdem von Verwaltungsdirektor Schwanz erstatteten Kassenbericht beläuft sich das Vermögen des Verbandes auf etwas über 10 000 Mark. Zur Neuregelung der Beitragsleistung wurde beschlossen, daß der Beitrag der angeschlossenen Kassen jährlich 10 Pfennig für ein Kassenmitglied, mindestens 30 Mark für das Jahr betragen soll. Ueber die Gewährung von Krankengeld an verwundete oder erkrankte Kriegsteilnehmer referierte Verbandsrevisor Schreg. Da die endgültige Entscheidung des Reichsversicherungsamts in dieser Frage noch aussteht, wurde ein Beschluß in der Sache nicht gefaßt. Weiter wurde beschlossen, an die Versicherungsanstalt Württemberg ein Gesuch um Einleitung und Durchführung von Heilverfahren in dringenden Fällen, insbesondere auch bei der Zahnbehandlung auch während der Dauer des Krieges zu richten. Die diesjährige ordentliche Landesversammlung soll mit Rücksicht auf den Krieg ausfallen. Die nächste Hauptversammlung soll in Gmünd abgehalten werden.



Stuttgart, 23. März. Nach einer Bekanntmachung des Stellvert. Generalkommandos des 13. (N. Würtemb.) Armeekorps ist die Veranstaltung öffentlicher wie nicht öffentlicher Versammlungen, in denen politische oder militärische Fragen besprochen oder erörtert werden sollen, ohne vorherige Anmeldung auf Grund des § 9 des preussischen Gesetzes vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit Artikel 68 der Reichsverfassung verboten worden.

Stuttgart, 24. März. Ueber den Häute- und Fellmarkt im Jahr 1914 ist dem in der Generalversammlung der Würt. Fettschmelze und Häuteverwertung vom Vorsitzenden, Obermeister Häußermann, gegebenen Jahresbericht u. a. zu entnehmen: Die Konjunktur auf dem Häute- und Fellmarkt teilt sich in den Zeitabschnitt vor und nach Kriegsausbruch. In der ersten Hälfte war eine durchaus betriebsgünstige Konjunktur mit stabiler Marktlage sowohl für Häute als für Kalbfelle. Nach dem Kriegsausbruch war bei Kalbfellen jeder Verkaufsversuch längere Zeit vollständig ergebnislos. Der Ende Oktober plötzlich einsetzende Bedarf an Kalbfellen kam ganz überraschend. Die am 26. Oktober gehaltene Kalbfellauktion verlief flott mit wesentlich höheren Preisen als bei der letzten Auktion vor Kriegsausbruch. Die Preise bei allen Häutegattungen erreichten Ende Oktober eine Höhe, die man sich nie träumen ließ, bis zu Mark 1.40 das Pfund leichter Rinderhäute wurden bezahlt, Röhre bis Mark 1.25, Bullen bis Mark 1.02, Ochsen bis Mark 1.16 bis in den leichtesten Klassen. Bei diesen Preisen konnte es nicht ausbleiben, daß die Regierung durch Beschlagnahme sämtlicher Großviehhäute im November den Anfall sich sicherte um die Preisregelung in die Hand nahm. Allerdings hätten nicht Höchstpreise für rohe Häute sondern für Leder festgesetzt werden sollen, denn es werden so enorm hohe Lederpreise bezahlt, daß sie zu den Häutepreisen bei aller Berücksichtigung der Preissteigerung für Gerbstoffe in gar keinem Verhältnis stehen. Der letzte Kalbfellverkauf im Wege schriftlicher Offerte am 24. Februar d. J. in Mannheim brachte für alle Klassen außerordentliche Preissteigerungen, für schwere Klassen über 50% gegenüber den Friedenspreisen. — Der Betrieb der Fettschmelze hat sich erheblich erweitert. Die Rohsetzpreise haben gegenüber Juli eine Steigerung von über 80% erfahren. Die Produktion ergab 925 581 Kilo.

Stuttgart, 18. März. Der Metzgermeister Friedrich Ganz von Ludwigsburg wurde wegen Höchstpreisübersteigerung zu 10 M. Geldstrafe verurteilt. Er hatte das Pfund Schweinefleisch zu 1.20 M. verkauft, während der vom Gemeinderat festgesetzte Höchstpreis damals 1.10 M. war. Er hat den Kunden gesagt, daß er das Pfund nicht unter 1.20 M. abgeben könne, da es ihn selbst 1.10 M. gekostet habe. — Die gleiche Strafe erhielt der Bauer Eberhard Müller von Nellingen, der den Höchstpreis für Dinkel überschritten hatte. — Wegen Vergehen gegen das Brotgesetz hatten sich heute acht Bäckermeister und drei Bäckerfrauen vor dem Schöffengericht zu verantworten. Sie hatten Brot noch an dem gleichen Tage, an dem sie es gebacken haben, abgegeben. Ein Angeklagter, der sich übrigens noch gegen das Nachtarbeitsverbot verstoßen hatte, erhielt 10 M. Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten wurden mit je 5 M. Geldstrafe belegt.

Stuttgart, 24. März. (Die gefährlichen Andenken aus dem Felde.) Aus dem Schützengraben schreibt man dem „Neuen Tagbl.“: Durch die vielen Wünsche, Kriegsandenken von den Schlachtfeldern, wie z. B. Granatringe usw., zu erhalten, geraten viele meiner Kameraden in Versuchung, sich unmittelbar in den Bereich des feindlichen Granatfeuers zu begeben, um so die Wünsche ihrer Lieben zu Hause zu erfüllen. Gar mancher begibt sich in die Gefahr, getroffen zu werden, auch gefährdet er seine Kameraden, da er durch nutzloses Umherlaufen die Stellungen verraten kann. Es wäre besser, wenn derartige Wünsche bis zu einem Zeitpunkt unterlassen würden, bis die Gelegenheit vorhanden ist, solche Gegenstände zu sammeln, ohne sich in die größte Gefahr begeben zu müssen.

Ulm, 25. März. Am Sonntag abend, als der Schnellzug zwischen Westerstetten und Weimerstetten fuhr, sprang ein gutgekleidetes, etwa 20jähr. Mädchen aus dem Wald heraus und legte sich in selbstmörderischer Absicht auf das Bahngleis. Es gelang, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Das Jugpersonal nahm das Mädchen mit nach Ulm, wo es der Polizei übergeben wurde.

Hedelkingen, 23. März. In der letzten Nacht wurde mehrmals aus Mitleiden an das Fenster des Weingärtners Gottl. Sommer geklopft

und schließlich mit einer Stange das Fenster eingeschlagen. Sommer gab aus seinem Gewehr einen Schuß zum Fenster hinaus ab, der den 60 Jahre alten Fabrikarbeiter Gottlob Dalschert traf und diesen so schwer verletzete, daß er kurz darauf starb.

Freudenstadt, 25. März. Die idyllisch am Eilenbach gelegene Mühle des Chr. Schittenhelm bei Wittenweiler ist vollständig niedergebrannt. Der Gebäudeschaden wird auf etwa 25000 Mark geschätzt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Birkenfeld. Das Eisene Kreuz wegen Tapferkeit vor dem Feind haben weiter erhalten: Fritz Schumacher und Fritz Wolter. Letzterer erhielt auch die silberne Militärverdienstmedaille.

Bizwachtmeister Bruno Biedmann, Neuenbürg, im Reserve-Feldartillerie-Regiment No. 29, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, wurde zum Leutnant der Landwehr-Feldartillerie 1. Aufgebots befördert.

Dobel. Dem Bizfeldwebel Gottfried Müller, Sohn des Chr. Müller hier, der schon früher mit dem Eisernen Kreuz und der Tapferkeits-Medaille ausgezeichnet wurde, ist nun auch das bayr. Militärverdienstkreuz 2. Kl. mit Krone und Schwertern verliehen worden.

Neuenbürg, 23. März. (Soldatenheime.) Wer einen Gatten, Sohn oder Bruder gegenwärtig beim Meer stehen hat — und wie wenige Familien werden es noch sein, die nicht irgendwelches nähere oder fernere Glied draußen bei der Fahne stehen hätten? — dem wird manchmal der Gedanke kommen: wo bringt unser Soldat seine Freizeit zu? Wo sucht er seine Erholung? Ach, wenn er nur auch ein Plätzlein findet, wo er sich's ein wenig behaglich und gemächlich machen kann! Wenn ihm nur auch ein ruhiger, sauberer Raum zur Verfügung steht, wo er etwas Bekleidetes lesen, Briefe schreiben oder mit Anderen sich anständig und vernünftig unterhalten kann! Solche Gedanken und Fragen haben manchmal die, die zu Hause sind unter dem Familiendach in ihrer gewohnten Umgebung. Schon gut! Eine Antwort auf solche Fragen geben unsere Soldatenheime! Christliche Liebe und Fürsorge hat sie ins Leben gerufen, christliche Bruderliebe, echte „Brüderlichkeit“ — ein Wort, das durch den Krieg vollends einen so reichen, vollen Klang für jedes deutsche Herz empfangen hat! — erhält sie heute noch, und an die Mitarbeit derer, die nicht selbstständig, sondern brüderlich denken, wendet sich der Werberuf des „Christlichen Soldatenbundes“ immer und immer wieder. Vor uns liegt das neueste Flugblatt des Bundes, worin es u. a. heißt: „Wir haben große und wichtige Aufgaben übernommen, die besonders in Kriegszeiten auch unter Schwierigkeiten durchgeführt werden müssen. Man klagt, leider mit Recht, daß in den Städten, die Garnison haben, durch die großen Truppenansammlungen auch besondere Versuchungen an die Mannschaften herantreten. Da tut es dringend not, daß wir den Soldaten in unseren Heimen eine Stätte bieten, wo sie sich zwanglos aufhalten können und einigermassen einen Ersatz für das in solchen Zeiten oft besonders vermehrte Elternhaus finden.“ Zu den neuesten Unternehmungen nun gehört die dringend notwendig gewordene Vergrößerung der Kaffeehalle im Münsinger Lager und die Einrichtung eines Kriegssoldatenheims in Zuffenhausen, wo über die Kriegszeit mit einer Garnison von ungefähr 3000 Mann zu rechnen ist. Der Soldatenbund benötigt noch eine Summe von etwa 30000 M., um seinen durch den Krieg vollends so erheblich gesteigerten Aufgaben gerecht werden zu können, und heißt darum jede, auch die kleinste Gabe herzlich willkommen. — Gaben zu vermitteln sind die Pfarrämter überall gerne bereit.

(Eingekandt.) Zum Strecken des Weizenmehls empfiehlt sich als zeitgemäß die Verwendung des gesunden Maismehls. Nach erprobten Rezepten kann es gut als vollständiger Ersatz für das Weizenmehl bei Mehlbrot verwendet werden. Bei Spähle kann $\frac{1}{2}$ Maismehl zu $\frac{1}{2}$ Weizenmehl genommen werden. Pfannkuchen aus $\frac{1}{2}$ Weizen und $\frac{1}{2}$ Maismehl schmeckt sehr gut. Maismehl ersetzt beinahe ganz den beliebten Weizengries, nur muß er doppelt so lange Zeit gekocht werden. Aus ihm können Griesbrot, Griesuppe, Griesflöße, Griesauflauf und Pudding, überhaupt alle Griespeisen gemacht werden.

Magold, 24. März. Gestern früh haben Diebe in der hiesigen Kirche eine Anzahl Kirchengeräte im Werte von rund 1000 Mark gestohlen. Die Untersuchung wurde bald nach Entdeckung des Diebstahls eingeleitet, doch ist es bis jetzt nicht möglich gewesen, der Räuber habhaft zu werden und sie dingfest zu machen.

Magold, 25. März. Letzten Sonntag beging die hiesige Gewerbebank ihr 50jähriges Jubiläum. Die Summe, die für die Mitglieder der Bank als Jubiläumsgeschenk ausgeworfen war, wurde dem Roten Kreuz als Liebesgabe überwiesen. Auf der Bank wurden im Lauf der letzten Wochen 700000 M. für die Reichsanleihe gezeichnet. — Eine ziemlich Anzahl gefangener Russen kam vorgestern abend hierher. Sie sollen in verschiedenen gärtnerischen und landwirtschaftlichen Betrieben Verwendung finden.

Altensteig, 25. März. In den letzten Tagen hat ein Schwindler in Uniform unbesagt in mehreren Orten der Umgebung Beiträge fürs Rote Kreuz gesammelt und die ausgestellten Sammelbüchsen geleert. Er lief von Haus zu Haus und ist jetzt mit dem Gelde verduftet.

Reubulach, O. Calw, 24. März. In Oberhaugstett hat ein getriebener Schwindler, der sich als Schafhalter aus dem Oberamt Herrenberg ausgab, einem Bauernsohn auf freche Weise 400 Mark abgeschwindelt und ist mit dem Geld verschwunden. Es dürfte ein gewisser Dieterle aus Entingen sein, der schon mehr solcher Prestereien auf dem Reubulach haben soll.

Pforzheim. Der Bürgerausschuß beschloß die Weitersführung der am 4. Januar zunächst bis 31. März genehmigten Arbeitslosenfürsorge auch bis auf Weiteres, das heißt auf jederzeitigen Widerruf. Die Arbeitslosenfürsorge erstreckt sich zurzeit auf 887 Personen und verursacht bisher einen monatlichen Aufwand von 48000 Mark. Davon erhält die Stadtgemeinde nach Mitteilungen des Oberbürgermeisters in der Sitzung 80 Prozent aus den vom Reichstag bereitgestellten Mitteln zur Vinderung außerordentlicher Kriegsnollagen wieder ersetzt. Pforzheim gehöre zu den Städten, die als stark kriegsnollidend anerkannt wurden, deren es im ganzen Deutschen Reich überhaupt nur etwa 5 gebe. In Baden sei Pforzheim die einzige derartige Stadt. Gegenüber allen anderen, wirtschaftlich durch den Krieg betroffenen Gemeinwesen handle es sich nur um eine einfache Notlage.

Pforzheim, 24. März. Aus Genf, von dessen Neutralität man bis jetzt nicht viel für Deutschland Erquickliches gehört hat, kommt jetzt etwas „Deutsch-Patriotisches“. Es ist aber auch darnach. Eine Genfer Uhrenfabrik verspricht, wie die „Badische Landeszeitung“ mitteilt, einen Anhänger an zahlreiche deutsche Firmen. In dem Begleitschreiben meint die Firma, daß das neue Anhängsel „durch seine geschmackvolle Ausführung und seine patriotische Dekoration zweifelsohne den Beifall des deutschen Publikums finden wird“. Das ist zu bezweifeln, denn auf dem silbernen Anhänger der Genfer Firma ist aus dem deutschen Hindenburg ein französischer „Hindenburg“ geworden.

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Gnzttaler“.

WTB.) Den 25. März, 2.30 Uhr nachm.

Großes Hauptquartier, 25. März, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Abgesehen von unbedeutenden Gefechten auf den Maashöhen, südöstlich von Verdun, und am Hartmannsweilerkopf, die noch andauern, fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Russische Angriffe östlich und südöstlich von Augustow, sowie bei Jednorozeg, nordöstlich von Prasznyj, wurden abgeschlagen.
Oberste Heeresleitung.

Was der Einzelne am Brotverbrauch spart, dient der Allgemeinheit.

Laß nicht d
Geb' es nid
Laß in Ver
Nicht verfin
Die uns de
Wilhelm un
Siehst du di
Wie sie die
Strafe sie
Wolle dich
Bismarck
In deiner
Siehst er die
Kommt und
Allgemeinwä
Deutschland

Die Frü

finden im Ro
1. Konte
nachmittags b
meinden: Lo
Herrenalb.
2. Konte
vormittags bei
Oberniebelsba
Feldbrennach,
3. Konte
vormittags bei
Waldbrennach,
4. Konte
nachmittags b
Oberlengenhart
lengenhart,
Grumbach, Hö
Zu den
1. Sämt
Aufgebots, lo
zeitig feld- und
als nur garni
2. Sämt
und ausgebilde
als zeitig feld
dauernd als n
Von den
haben die Ja
Als land
gebots gelten
— am 15. M
vollendet hatte
3. Die z
entlassenen M
4. Dieje
Ganzinvaliden
5. Man
gehören, sich j
Beurlaubten h
6. Alle
Mannschaften
Die R
im Januar di
Kontrollversam
Militärp
zu bringen.
Städte,
Kontrollversam
zuliegen.
Unentsch
mit Arrest best
Vesfreinn
Fällen berück
der betr. Kont
Besuche, welsch
Calw,
Die Orts
Gemeinden wi
zu geben.
Neuenbürg.



en früh haben Diebe
Kirchengeräte im
Hohlen. Die Unter-
zung des Diebstahls
icht möglich gewesen,
und sie dingest zu

ten Sonntag beging
Jähriges Jubiläum.
ieder der Bank als
war, wurde dem
erwiesen. Auf der
Wochen 700 000 M.
— Eine ziemlich
orgestern abend hier-
n gärtnerischen und
erwendung finden.

n den letzten Tagen
unbelugt in mehreren
fürs Rote Kreuz ge-
mmelbüchsen geleert.
ist jetzt mit dem

4 März. In Ober-
wiedler, der sich als
Herrenberg ausgab,
Beise 400 Mark ab-
Geld verschwand.
aus Entzungen sein,
en auf dem Kerkholz

auschluß beschloß die
nächst bis 31. März
orge auch bis auf
tigen Widerruf. Die
zurzeit auf 887 Ber-
monatlichen Auf-
on erhält die Stadt-
Oberbürgermeister
den vom Reichstag
derung außerordent-
cht. Pforzheim ge-
tacl Kriegsnoteidend
nzen Deutschen Reich
n Baden sei Pforz-
t. Gegenüber allen
n Krieg betroffenen
er um eine einfache

Aus Genf, von dessen
viel für Deutschland
jetzt etwas „Deutsch-
ch darnach. Eine
wie die „Badische
hänger an zahlreiche
tschreiben meint die
sel „durch seine ge-
ne patriotische Delo-
des deutschen Pub-
zu bezweifeln, denn
er Genfer Firma ist
rg ein französischer

ffischen Büros
täter“.

rz, 2.30 Uhr nachm.
März, vorm. Amtl.

platz:

utenden Gesehten
lich von Verdun,
ppf, die noch an-
riekämpfe statt.

platz:

und jüdischlich von
durozeg, nord-
rden abgeschlagen.
Heeresleitung.

rotverbrauch
gemeinheit.

Er lebt!
Loh nicht den Bismarck Kerben in dir!
Geh' es nicht her, das errungene Banner!
Loh in Vergessens Erbärmlichkeit
Nicht versinken die heilige Zeit,
Die uns den Kaiser gab und den Vater:
Wilhelm und Bismarck, seinen Berater!
Siehst du die Feinde! Hörst du ihr Flüstern,
Wie sie die Leute schleichend umflüstern
Strafe sie Lügen, mach' sie zusehend,
Wolle dich selber, du deutsches Land!
Wolle dich selbst! Zwinge die Not!
Bismarck war tot, ist nicht mehr tot,
In deiner Seele, die dich erhebt.
Siehst er die auf, kommt wieder und lebt,
Kommt und ist da,
Allgegenwärtig und nah.
Deutschland, dein Bismarck, er lebt!
Graf v. Willenbruch.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Nürnberg, 25. März. (GRG.) Der „Nürn-
berger Ztg.“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Peters-
burger Telegramme berichten: Ueber Tokio und
Osaka ist vorübergehend der Belagerungs-
zustand verhängt worden. Der Mikado empfing den
amerikanischen Botschafter, welcher ein Handschreiben
des Präsidenten Wilson überreichte.

Den 26. März 1915, mittags.

Amsterdam. (Priv.-Tel.) Die Londoner „Daily
Mail“ schreibt: Die Engländer müssen angreifen, bis
der Feind aus Frankreich und Belgien vertrieben
worden ist, denn das hat Aquith versprochen. Es
wird aber furchtbare Kämpfe und schwere Verluste
kosten, von denen Neuve Chapelle und St. Eloi ein
kleiner Vorgeschmack waren. Zur Auffüllung der
Lücken in den englischen Reihen empfiehlt das Blatt
die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht.

Budapest. (Priv.-Tel.) Nach dem „Pester
Lloyd“ wird immer klarer, daß die Russen bei dem
nördlich und östlich von Czernowiz stattgefundenen
Gefecht eine entschiedene Niederlage erlitten
haben.

Rotterdam. (Priv.-Tel.) Die „Times“ meldet
aus Petersburg, daß man in russischen sachverständigen
Kreisen noch nicht mit dem Fall Przemysl gerechnet
hatte, es hatte sich herausgestellt, daß die Zerstörung
der Forts, der Kanonen und der Munition von den
Oesterreichern sehr gründlich besorgt worden sei.

Kopenhagen. (Priv.-Tel.) „Politiken“ meldet
aus Bergen: Das Tauchboot „U. 29“ hielt den
Dampfer „Bootnia“ aus Bergen an, und veranlaßte
ihn, 28 Mann der Besatzung des englischen Dampfers
„Adeuven“ an Bord zu nehmen, den das Untersee-
boot verlenkt hatte.

Die Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.
Die Frühjahrskontrollversammlungen 1915
finden im **Kontrollbezirk Neuenbürg** wie folgt statt:

1. Kontrollplatz **Herrenalb** am 6. April 1915, 2 Uhr
nachmittags beim Rathaus (Konversationshaus) für die Ge-
meinden: Loffenau, Neufah, Rotensol, Bernbach, Döbel,
Herrenalb.
2. Kontrollplatz **Neuenbürg** am 7. April 1915, 8 Uhr
vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Neuenbürg,
Oberniedelsbach, Schwann, Unterniedelsbach, Arnbach, Conweiler,
Feldrennach, Gräfenhausen.
3. Kontrollplatz **Neuenbürg** am 7. April 1915, 10 Uhr
vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Ottenhausen,
Waldrennach, Wildbad, Birkenfeld, Dennach, Enzklösterle.
4. Kontrollplatz **Schönberg** am 7. April 1915, 3.30 Uhr
nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden: Mäisenbach,
Oberlengenhardt, Salmbach, Schönberg, Schwarzenberg, Unter-
lengenhardt, Weinberg, Bielefeldsberg, Calmbach, Engelsbrand,
Grumbach, Höfen, Jgelsloch, Rapsenhardt, Langenbrand.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Sämtliche Reservisten und Landwehrlente I. und II.
Aufgebots, sowie sämtliche Ersatzreservisten (einschließlich der als
zeitig feld- und garnisondienstunfähig und der zeitig oder dauernd
als nur garnisondienstfähig bezeichneten Mannschaften).
2. Sämtliche unausgebildeten Landsturmlente I. Aufgebots
und ausgebildeten Landsturmlente II. Aufgebots (einschließlich der
als zeitig feld- und garnisondienstunfähig und der zeitig oder
dauernd als nur garnisondienstfähig bezeichneten Mannschaften).

Von den unausgebildeten Landsturmlenten I. Aufgebots
haben die Jahrgänge 1876 bis 1895 zu erscheinen.

Als landsturmpflichtig im ausgebildeten Landsturm II. Auf-
gebots gelten alle Personen, welche mit Aufruf des Landsturms
— am 15. August 1914 — das 45. Lebensjahr noch nicht
vollendet hatten.

3. Die zur Verfügung der Truppenteile und Ersatzbehörden
entlassenen Mannschaften.
4. Diejenigen Mannschaften, die als zeitig Halb- oder
Ganzinvaliden anerkannt sind.
5. Mannschaften, welche bereits dem aktiven Heere an-
gehören, sich jedoch in Irland befinden. Die wegen Krankheit
Beurlaubten haben nur dann zu kommen, wenn sie marschfähig.
6. Alle zurückgestellten und als unabkömmlich bezeichneten
Mannschaften.

Die Rekruten der Jahrgänge 1893, 1894 und 1895, die
im Januar dieses Jahres ausgehoben wurden, haben an den
Kontrollversammlungen nicht teilzunehmen.

Militärpapiere sowie Führungszeugnisse sind mit zur Stelle
zu bringen.

Stöße, Schirme, Zigarren usw. sind vor Beginn der
Kontrollversammlung abzulegen, Orden und Ehrenzeichen an-
zulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird
mit Arrest bestraft.

Befreiungsgesuche werden nur in außerordentlich dringenden
Fällen berücksichtigt und müssen spätestens 6 Tage vor Beginn
der betr. Kontrollversammlung beim Bezirkskommando eingehen.
Gesuche, welche später eingehen, finden keine Berücksichtigung mehr.

Calw, den 23. März 1915.

Kgl. Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorstehendes in den
Gemeinden wiederholt auf ortsübliche Weise kostenfrei bekannt
zu geben.
Neuenbürg, den 23. März 1915. **K. Oberamt.**
Kindel, K.B.

Bekanntmachung.
**Einstellung von 2 weiteren Jahrgängen des unausgebildeten
Landsturms.**

Die bei der Landsturmmusterung für:
Infanterie a, Kavallerie a, Feldartillerie a und Train a ausgehobenen
Landsturmpflichtigen der **Jahrgänge 1878 und 1879** gelangen am
Mittwoch, den 7. April 1915

zur Einstellung.
Die für Kavallerie a, Feldartillerie a und Train a ausgehobenen Landsturmpflichtigen
dieser 2 Jahrgänge sind zur Infanterie a umbestimmt.
Gesuche um Zurückstellung können nur in den allerdringendsten Fällen berücksichtigt
werden, sie haben aber so frühzeitig einzulaufen, daß eine Benachrichtigung der Entscheidung bis
spätestens 5. April erfolgen kann.
Die Einstellungsbefehle werden den Mannschaften noch zugehen.
Calw, den 24. März 1915.

K. Bezirkskommando Calw.

K. Oberamt Neuenbürg.

Vorratserhebung über Malz u. Malzkeime.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichsanzlers über
Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichsgesetzblatt
Seite 54) und der Bekanntmachung des K. Ministeriums des
Innern vom 6. Februar 1915 (Staatsanzeiger Nr. 32) ist eine
Vorratserhebung über Malz und Malzkeime angeordnet worden.

**Wer am 27. März 1915 Malz und Malzkeime von zu-
sammen mehr als einem Doppelzentner in Gewahrsam hat, muß
dies am gleichen Tage schriftlich dem K. Oberamt anzeigen.**

In der Anzeige sind die Vorräte an Malz und Malzkeimen
dem Gewicht nach getrennt anzugeben, sowie wo (Ort, Straße
und Hausnummer) sie sich befinden. Vorräte, die am 27. März
1915 auf dem Transport sind, müssen unverzüglich nach dem
Empfang von dem Empfänger angezeigt werden.

Wer die verlangte Auskunft nicht in der gesetzten Frist
erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird,
wenn er es vorzüglich getan oder unterlassen hat, mit Gefängnis
bis zu 6 Monaten oder mit Geld bis zu 10 000 M. bestraft;
auch können Vorräte, die verschwiegen worden sind, im Urteil
für den Staat verfallen erklärt werden. Diegt nur Fahrlässigkeit
vor, so wird mit Geld bis zu 3000 M. oder im Unvermögens-
falle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Den 23. März 1915.
Oberamtmann Kindel, K.B.

K. Oberamt Neuenbürg.

Den Schultheißenämtern

gehen heute die Besprechungen des **Nachtrags zu dem von
der Stadtverwaltung Stuttgart herausgegebenen
Kriegslogbuch** mit der Empfehlung zur Bestellung zu.

Der Preis des Nachtrags beträgt 15 J für das Stück,
der Behördenpreis ist auf 12 J angesetzt.
Den 25. März 1915.
Oberamtmann Kindel, K.B.

K. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung

**betr. die Verwertung aufgefundenener Patronen-
hüllen und Patronen.**

Aufgefundene Patronenhüllen und Patronen sind durch
Bermittlung der Schultheißenämter an das Oberamt gegen
Zahlung von 25 Pfennig für 1 Kilogramm abzuliefern.
Den 17. März 1915.
Oberamtmann Kindel K.B.

K. Forstamt Langenbrand.

Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufreiß
am **Samstag, den 10. April
1915** vorm. 10 Uhr in **Neuen-
bürg** im Gasthof zum „Bären“
aus Staatswald Eadberg und
Hengstberg sowie Scheidholz aus
Distr. Gröfjelberg, Eadberg,
Hundstall und Hengstberg

Laugholz: 133 Fichten, 1120
Tannen, 439 Föhren mit Fm:
137 I., 271 II., 380 III.,
270 IV., 191 V., 24 VI. Kl.;

Abfchnitte: 115 Tannen, 30
Föhren mit Fm: 31 I., 49 II.,
19 III. Kl.

Hierunter 82 Hofsöhren aus
Abt. U. Tannberg und Tann-
mühleberg mit 165 Fm. vorzüg-
licher Qualität. Die verschlosse-
nen bedingungslosen Angebote
in ganzen und Zehntelprozenten
ausgedrückt mit der Aufschrift
„Angebot auf Nadelstammholz“
wollen bis 10 Uhr im „Bären“
in Neuenbürg abgegeben werden,
wo die Eröffnung stattfindet.

Losverzeichnisse und Offert-
formulare unentgeltlich durch die
K. Forstdirektion, Geschäftsstelle
für Holzverkauf.

Neuenbürg.

Schöner, gut erhaltener, be-
reits neuer

blauer Kastenwagen

ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Blattes.

Schul-Schreibhefte

empfiehlt
die G. Nech'sche Buchdruckerei.



A. Oberamt Neuenbürg.

Die in der Beilage zum „Enztaler“ Nr. 49 enthaltenen Anordnungen in der Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betreffend die **Regelung des Verbrauchs von Mehl und Brot** vom 19. März 1915 (Staatsanzeiger Nr. 70) werden mit Wirkung vom **1. April 1915** in ganzem Umfang in Kraft gesetzt.

Die **Herrn Ortsvorsteher** haben die unter A. I Z. 4 genannten Anzeigen über die am **25. März ds. Js.** in ihren Gemeinden vorhandenen **Mehlvorräte** unter genauer Beachtung über die bezüglich dieser Anzeigen gemachten Vorschriften spätestens **bis zum 31. ds. Mts.** hierher vorzulegen.

Die **Großhändler** werden zur Meldung gemäß Z. 1 der Bestimmungen aufgefordert mit dem Anfügen, daß die Bestimmungen beim Sekretariat der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel gegen Einwendung von 30 Pfg. in Briefmarken bezogen werden können.

Den 25. März 1915.

Oberamtmann Kindel, AB.

A. Oberamt Neuenbürg.

Auf Wunsch werden den beteiligten Kreisen die **Bestimmungen für die Gefangenen der Kriegsgewerbetreibenden zu gewerblichen Arbeiten** übersandt werden.

Den 25. März 1915.

Oberamtmann Kindel AB.

A. Oberamt Neuenbürg.

Pferde-Verkauf.

Am Montag den **29. März ds. Js.**, vormittags 10 Uhr, werden in **Rottweil** etwa **80 kriegsunbrauchbare Pferde** versteigert. (Näheres s. Staatsanzeiger Nr. 70.)

Den 24. März 1915.

Oberamtmann Kindel, AB.

Au die Schultheißenämter.

Da der Unterzeichnete in der letzten Zeit schon öfters wegen der Anschaffung der **Impfscheine** gefragt worden ist, teile ich mit, daß dieselben neuer noch von dem Unterzeichneten den Schultheißenämtern übersandt werden. Künftig sind die Impfscheine von den Gemeinden selbst zu beziehen.

Die Impfscheine werden mit den Listen zur Anberaumung des Impftermins ausgegeben und sind ausgefüllt fortlaufend nummeriert bei der Nachschau vorzulegen.

Neuenbürg, den 24. März 1915.

Der K. Oberamtsarzt:
Dr. Härlin.

Realschule Neuenbürg.

Die Aufnahme-Prüfung

in die **Unterklasse** findet am **Dienstag, den 30. März ds. Js.**, vormittags von 8 Uhr ab statt.

Bedingung der Aufnahme ist 8-jähriger Besuch der Volksschule. Schüler, welche erst im 7. Lebensjahr in die Volksschule eingetreten sind, können ausnahmsweise mit 9 Jahren aufgenommen werden, wenn sie die Prüfung bestehen.

Jeder Prüfling hat eine Geburtsurkunde (auch in der abgefügten Form des Geburtscheins) sowie Schreibezeug und Schulzeugnisse mitzubringen.

Neuenbürg, den 23. März 1915.

Reallehrer Widmaier.

Stellv. Baumann.

Konfirmations- und Kommunion-Geschenke

in grösster Auswahl billig.

Oster- u. Paten-Geschenke

- Kriegs-Schmuck
- Herrn- und Damen-Uhren von Mk. 7.50 an in 800 Silber, pa. Werke
- Trauringe von Mk. 4.75 an
- Café- und Tee-Service
- Bestecke.

Joh. Bühner, Pforzheim

Karl Strieder Nachf. Zerrennerstr. 6.

Gold- und Silberwaren.

feinen Schrot

aus

gedörrten Eicheln und rumänischen Mais

zu Futterzwecken empfiehlt

Kunstmühle Neuenbürg.

Die Mitglieder der Bauernvereine

welche ihre **Kartoffelbestellung** noch nicht gemacht haben bei ihrem Vorstand, wollen solche sofort bestellen, da diese in den nächsten Tagen eintreffen.

NB. Von dem Lager des Bauernvereins Arnbach ist zu haben: **Thomasmehl, Superphosphat, Guano, Kainit und Kalisalz.**

Der Bezirks-Vorstand.

Württembergische Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart.

Jahresergebnisse von 1914: Gesamtprämienannahme 6247 808 Mk., Gesamtversicherungssumme 2724 255 451 Mk., Vermögensertrag 1036 315 Mk., Schäden 1571 893 Mk., Jahresüberschuss 4674 308 Mk. Die Mitglieder erhalten wie seit 36 Jahren unverändert **60% Dividende**. Die Reserven erhöhen sich um 832 609 Mk. auf 24639 691 Mk. Liberalste Vergütung jedes durch ausreichende Versicherung gedeckten Schadens ohne jeden Abzug.

Zur Entgegennahme neuer Anträge empfiehlt sich Bezirksagent **Carl Pfister** in Neuenbürg, sowie die bekannten Ortsagenturen.

A. Forstamt Stammheim D. N. Calw.

Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufreiß aus Staatswald Didemerwald, Stammheimermark, Weiler und Wasserbaum:

Rangholz: 1001 Fichten, 722 Tannen, 51 Föhren mit 242 Fm. I., 425 III., 348 III., 185 IV., 172 V., 16 VI. Rl.

Sägholz: 10 Fichten, 8 Tannen, 9 Föhren mit 25 Fm. I., 10 II., 2 III. Rl.

Sämtliches Holz ist gerepelt. Bedingungslose Gebote in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozenten der Tagespreise vergeschlossen bis **Mittwoch, den 7. April** vorm. 9 Uhr an das Forstamt, wo Eröffnung der Gebote im „Waldborn“ in Calw.

Loderverzeichnisse durch Geschäftsstelle für Holzverkauf der K. Forstdirektion.

Neuenbürg.

Bürsten-Waren

aller Art, Reisbesen, Staubbesen, Straßbesen, Viehbürsten, Waschtücher, Buchleder u. c.

empfehlen billigst

Albert Weik.

Neuenbürg.

Ca. 35 Zentner gutes

Heu

hat zu verkaufen

J. Kade, Schwarzloch.

Siefert's Hastrunk



ist der beste und natürl. **Volks-trunk.** Ueberall eingeführt. Einfachste Bereitung. Paket für 100 Ltr. nur **Mk. 4.—** Bessere Sorte **Mk. 5.—** franko Nachnahme mit Anweisung.

Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise. Zell-Harmersbacher Hastrunkstoff-Fabrik **Wilhelm Siefert, Zell a. N., Baden.** Vertreter in **Bernbach: Aug. Paas, Glaser.**

Taschen

zu Brotarten u. Papiergeld empfiehlt

C. Wech, Buchhandlung.

Alte Gold- und Silber-Waren, Platin

kauft zu höchsten Preisen

Joh. Bühner, Pforzheim Zerrennerstr. 6.



Bäcke und Schlachte

selbst

mit **Weber's** neuen **Hausbäcköfen** bezw.

Fleischränder-apparaten. **Nähen andern** voran!

Ueber 65 000 Stück im Gebrauch. 200 g Mehl oder 250 g Brot pro Tag hat in Verfügung jede Person zu beanspruchen.

Wer selbst backt, hat große Vorteile.

Anton Weber, Ettlingen.

Eine Hausbücherei umsonst!

Für Gutscheine, die den Favorit-Schnitten beiliegen, wird die vorz. ausgestattete Favorit-Bücherei umsonst geliefert. „Favorit“ ist der beste Modenschneid und das Favorit-Moden-Album (60 Pl.) der zuverlässigste Ratgeber. Erhältlich bei

Fritz Schumacher, Pforzheim.



181

Tief versänzt im Waldesgrunde, Beres' Dicht um uns her, Liegen wir schon manche Stunde Unfern Vaterland zur Wehr.

Kugeln pfeifen, Minen traden Und Granaten schlagen ein, Selbst der großen Wälder Rachen Hört man hier ihr Pulver sein.

Tage, Wochen sind zerflossen, Seit man dieses Schauspiel blidt, Alle Dämme sind durchschoffen, Werden bald vom Wind getriht.

Armes Frankreich, du wirst kammern, Wenn du deine Dörfer siehst, Die du deiner ähben Kammern Unsere Artillerie beschießt.

Deine lüftigen Bewohner Sind an diesen Orreeln schuld, Die uns, sonst erkannt als Schoner, Nun entrißen die Geduld.

Doch welcher Trost im Schlingengraben Ist der Gedanke an euch Lieben, Die ihr beschenkt mit Liebesgaben Und fern von der Heimat drüben.

Wo noch kein Kestchen kaum gebogen Und noch kein Stein vom andern fiel, Auch noch kein Feind das Land durchzogen, Ihr Lieben, daß will heißen viel.

Wir kämpfen ja mit Mannesmut Und sind zum Außersten bereit, Auch setzen wir unser Blut In harter Einigkeit.

Dies ist, was uns den Lorbeer rüht, Dies hört auch unser Fiehn, So hoffen wir mit Zuversicht Auf baldiges Wiedersehen.

Landwehrrn. Hermann Jüd, Arnbach